Die Individualität des Julian Apostata-Herzeloyde-Tycho de Brahe

Die Individualität des Julian Apostata-Herzeloyde-Tycho de Brahe)

Aus GA 238/6 14.September 1924

Julian Apostata (331-363)

Römischer Kaiser. Mit vollem Namen Flavius Claudius Iulianus. Den in christlichen Quellen zu findenden Beinamen «Apostat», d. h. der Abtrünnige, erhielt er wegen seiner Abwendung vom Christentum.

«Eine der ganz grossen Gestalten der Weltgeschichte ist einer der Nachfolger des vorgestern besprochenen Konstantinus, ist Julian der Abtrünnige, der der Apostat genannt wird, der 363 auf einem Zug gegen die Perser durch Mörderhand getötet worden ist. In Julian dem Apostaten haben wir eine Gestalt vor uns, die sich in der allermerkwürdigsten Weise in die Entwickelungsgeschichte des Abendlandes hineinstellte; eine Gestalt, welche zeigt, wie in der Weltentwickelung allerdings die einander entgegengesetzten Kräfte am Werke sein müssen, damit diese Weltentwickelung überhaupt in entsprechender Weise zustande kommen könne. In Konstantin haben wir ja diejenige Persönlichkeit gesehen, die gewissermassen brechen musste mit dem alten Gewaltprinzip der römischen Cäsaren, das ein grosser Teil dieser Cäsaren für sich in Anspruch genommen hat, mit dem Gewaltprinzip, sich in die Mysterien einweihen zu lassen. Dafür hat dann Konstantin alles unternommen, um gewissermassen dem Christentum eine exoterische Herrschaft zu geben ...» (Lit.: GA 175, S. 294)

Herzeloide (die Mutter Parzivals) (ca. 12. Jahrhundert)

Herzeloyde (Herzeleide) ist nach den von Wolfram von Eschenbach verfassten Versepen Titurel (um 1220) und Parzival (um 1210) die Mutter Parzivals. Sie war eine der beiden Töchter Frimutels, des Sohnes Titurels, der als hoher Eingeweihter die Gemeinschaft der Gralsritter begründet hatte. Ihre Schwester Schoysiane starb bei der Geburt ihrer Tochter Sigune, die dann von Herzeloyde und ihrem Mann Gahmuret aufgenommen wurde. Hier wuchs Sigune gemeinsam mit Schionatulander, dem Edelknappen Gahmurets, auf und beide verliebten sich ineinander. Sie wurden schmerzlich getrennt, als Schionatulander Gahmuret auf dessen Orientfahrt begleiten musste. Noch vor der Geburt ihres Sohnes Parzival erfährt Herzeloyde, dass ihr Mann Gahmuret in einer Schlacht gefallen war. Darum beschloss sie, mit ihrem Sohn Parzival in der Wildnis zu leben, ängstlich bemüht, ihn vom Ritterleben fernzuhalten, um ihn nicht auch noch zu verlieren.
https://anthrowiki.at/Herzeloyde

Tycho de Brahe (1546-1601)

war ein dänischer Astronom und Mathematiker. siehe GA 238/6

Es erscheint diese Individualität als Tycho de Brahe im 16. Jahrhunderte und steht da gegenüber demjenigen, was in der abendländischen Zivilisation als die kopernikanische Weltanschauung herauftaucht. Diese kopernikanische Weltanschauung, sie gab ein Bild von dem Weltenall, das nun ganz darauf hinarbeitet, wenn es in seinen letzten Konsequenzen verfolgt wird, Spiritualität aus dem Kosmos in der Anschauung herauszutreiben. […]

Dem konnte sich die charakterisierte Individualität, die jetzt in Tycho de Brahe da war, nicht fügen. Daher sehen wir, wie Tycho de Brahe in bezug auf seine Weltanschauung dasjenige annimmt, was brauchbar ist im Kopernikanismus, wie er aber ablehnt die absolute Bewegung, die der Erde zugeschrieben werden musste im Sinne des kopernikanischen Weltbildes. Und wir sehen dies gebunden bei Tycho de Brahe an wirkliche Spiritualität, Spiritualität, bei der wir, wenn wir den Verlauf seines Lebens ins Auge fassen, geradezu sehen können, wie altes Karma hinaufdrängt in das Tycho-de-Brahe-Leben, mit aller Gewalt heraufdrängt, Bewusstseinsinhalt werden will.

Nach Aussage Rudolf Steiners inspirierte die geistige Individualität Tycho de Brahes später Schelling und Jakob Frohschammer und gab prophetische Impulse für das 20. Jahrhundert.

https://anthrowiki.at/Tycho_Brahe